

Konzeption

des Kommunalen Präventionsrates
der Stadt Plauen

Stand 06.07.2022

Motto:

Prävention ist kein Sprint, sondern ein Marathon.

Gemeinsam, mit Kontinuität und Kompetenz für ein sicheres Plauen!



Inhalt

1. Präambel	3
2. Ausgangssituation	4
2.1. Situationsbeschreibung in Plauen	4
2.2. Entwicklung und Arbeitsstand des Kommunalen Präventionsrates	8
2.3. Struktur des Kommunalen Präventionsrates	10
3. Zielbeschreibung	12
3.1. Präventionsziele, -aufgaben	12
3.2. Zielgruppenspezifische Konkretisierung.....	13
3.3. Befragung „Präventionsbedarf an Plauener Schulen“	14
4. Spezifische Handlungsfelder des Plauener KPR	16
5. Umsetzung.....	18
5.1. Allgemeines, Arbeitsgruppen, Ziele, Inhalte und Mitglieder	18
5.1.1. Arbeitsgruppe Städtische Konfliktprävention	19
5.1.2. Arbeitsgruppe Bauliche Prävention.....	21
5.1.3. Arbeitsgruppe Graffiti.....	22
5.1.4. Arbeitsgruppe Schülerbefragung	23
6. Arbeitsprämissen der Gremien	26
6.1. Der Vorsitzende des KPR	26
6.2. Die Lenkungsrunde	26
6.3. Das Plenum	27
6.4. Arbeitsgruppen.....	27
6.5. Allgemeines	27
7. Überprüfung von Umsetzung und Zielerreichung.....	28
8. Zusammenfassung.....	28

1. Präambel

"Sicherheit ist keine alleinige Aufgabe des Staates. Dort, wo alle Akteure vor Ort eng verzahnt zusammenarbeiten, entsteht ein deutliches Mehr an Sicherheit"¹ Innenminister Roland Wöllner (CDU).

So sieht es auch Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (FDP), der auf der ersten Sitzung des Kommunalen Präventionsrates (KPR) der Stadt Plauen auf das Thema „Gefühlte Sicherheit in der Stadt“ und die damit verbundenen gestiegenen Herausforderungen an die Verwaltung und die Polizei verweist.

Er führt aus „Der Personal- und Kostenaufwand und auch die Aufgabenfelder haben sich in den letzten Jahren extrem erhöht und gewandelt. Aufgrund der verschlankten Personalstruktur der Polizei ist es seit einigen Jahren unumgänglich, hier durch kommunalen Aufwand die Sicherheit der Stadt zu stärken und die Arbeit des regionalen Polizeireviers zu unterstützen.“²

Auch in Plauen ist die gefühlte Sicherheit ein wichtiger Indikator für die Lebensqualität und die Attraktivität des Standorts für die Bewohner und ihre Gäste.

Deshalb zählt die Verhinderung von Gewalt und Kriminalität zu den besonders wichtigen Herausforderungen aller staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen und Organisationen der Stadt Plauen.

Prävention in allen Stadt- und Ortsteilen muss als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen werden.

Das setzt politische Unterstützung aller Fraktionen des Stadtrats, staatliche Hilfe und die Bereitschaft aller Bürgerinnen und Bürger zu gesellschaftlichem Engagement ebenso voraus, wie die Vernetzung aller staatlichen, gesellschaftlichen und privaten Initiativen.

¹ Sächsische Zeitung vom 7.1.2019

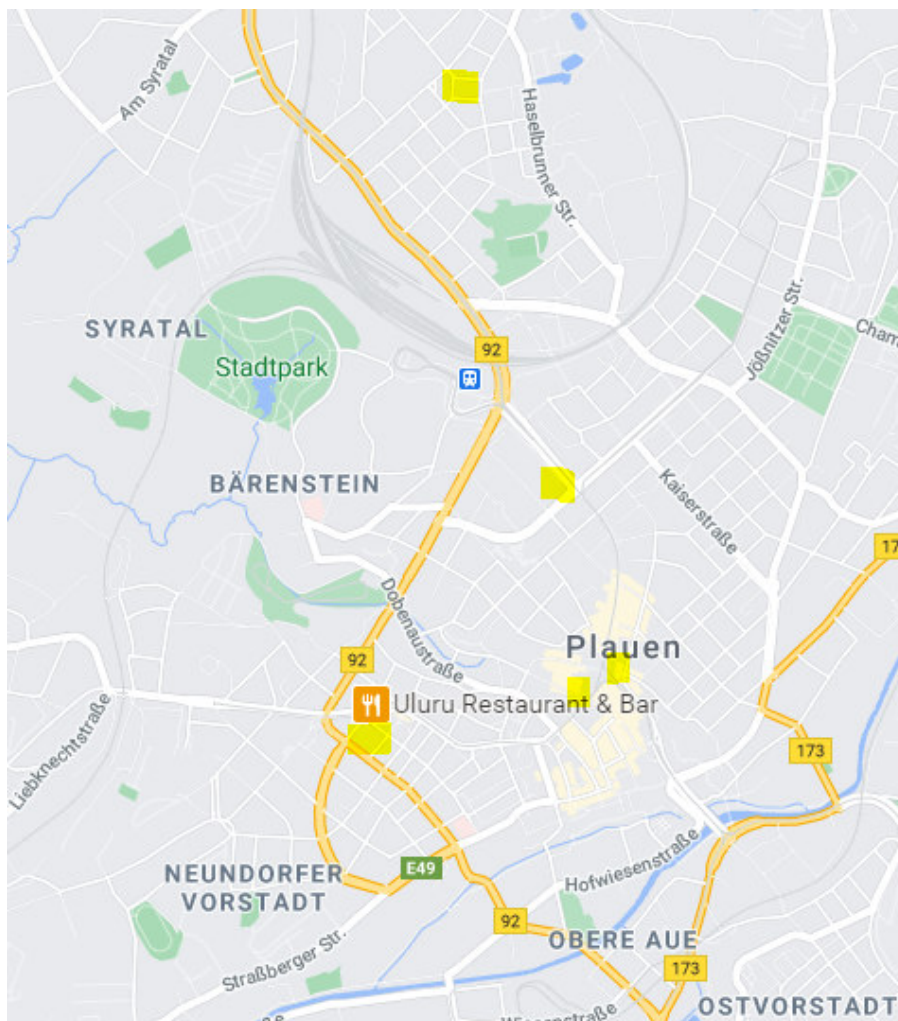
² Protokoll 1. Sitzung des KPR 8.8.2019

2. Ausgangssituation

2.1. Situationsbeschreibung in Plauen

Seit geraumer Zeit gehen bei der Stadtverwaltung Plauen Beschwerden, Anfragen bzw. Hinweise ein, welche erkennen lassen, dass für viele Bürgerinnen und Bürger³ der Stadt ein Missverhältnis zwischen dem subjektiven Sicherheitsgefühl und der objektiven Sicherheitslage besteht.

Als Schwerpunkt wurde immer wieder die Innenstadt (Tunnel) und aktuell der Schlosshang genannt. Weiterhin der Lutherpark, der Albertplatz, der Markuskirchplatz und der Dittrichplatz. (Gelb markiert)⁴



³ Mit den Worten Einwohner, Bürger, Mitarbeiter etc. sind im weiteren alle Geschlechter männlich/ weiblich / diverse gemeint

⁴ Google Maps

Zur Sicherheitslage informiert die Polizeidirektion Zwickau „Der Vogtlandkreis und der Landkreis Zwickau zählen wiederholt, gemessen an der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2019, zu den Regionen mit der niedrigsten Kriminalitätsrate in Sachsen.“⁵ Die größte Zeitung der Region titelt „Bilanz 2019: Stadt Plauen im Bereich Zwickau/Vogtland mit der höchsten Kriminalitätsrate“⁶, schreibt dann „Die Polizeidirektion Zwickau hat am Montag die Kriminalitätsstatistik für 2019 vorgelegt. Die Gesamtkriminalität ist in der Region auf ein 15-Jahrestief gesunken.“⁷ und weiter „Sowohl in der Stadt Plauen als auch im Vogtlandkreis ist die die Zahl der Straftaten gesunken.“⁸

Bezüglich der besonderen Situation in der Plauener Innenstadt (Tunnel) äußerte der damalige Polizeipräsident Conny Stiehl in einem Interview mit dem Vogtlandanzeiger „In der Plauener Innenstadt sei nicht nur objektiv die Zahl der Straftaten rückläufig, auch die gefühlte Sicherheit der Bürger habe zugenommen, ist Stiehl überzeugt. Es sei eine gewisse Besonderheit Plauens, dass sich ein Großteil des gesellschaftlichen Lebens auf einem relativ kleinem Areal abspiele, um das sich auch noch die wichtigsten Geschäfte der Innenstadt gruppieren.“⁹

Plauen kämpft seit Jahren mit besonderen Herausforderungen. Die Stadt sucht geeignete Antworten auf den sich vollziehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel, der sich nicht nur hinsichtlich der sich rapide verändernden Bevölkerungsstruktur, sondern auch hinsichtlich struktureller Herausforderungen und der sich ändernden Lebenswelten und Erwartungen der Bewohnerinnen und Bewohner vollzieht.

Die Einwohnerzahl sank seit der Wende 1989 von ca. 85 000 auf heute rd. 63 000. Schätzungen gehen davon aus, dass die Plauener Bevölkerung bis 2035 um weitere 9 % schrumpfen wird.¹⁰

Gleichzeitig wird die Bevölkerung immer älter. „Der Altersdurchschnitt der gesamten Stadtbevölkerung ist von 47,95 auf 48,08 Jahre angestiegen.“¹¹

Große Arbeitgeber wie bspw. Plauener Gardine, PLAMAG, WEMA oder Philips (früher NARVA, heute VOSLA) sind ganz verschwunden oder haben ihr Personal stark reduziert. MAN hat die Schließung seines Standortes angekündigt.

Viele Familien sind in ihrem Familienleben eingeschränkt, weil Vater oder Mutter, manchmal auch beide Elternteile als Tages- oder Wochenpendler ihren Lebensunterhalt verdienen und damit wenig Zeit für die Kinderbetreuung und –erziehung bleibt.

Das Lohnniveau im Vogtland und damit auch in Plauen liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. „Das mittlere Monatsentgelt für sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte im Vogtland lag Ende 2019 bei 2458 Euro brutto – rund 30 Prozent unter Westniveau (3526 Euro). 40,7 Prozent der Vollzeitbeschäftigten arbeiten im Niedriglohnsektor, erhalten also weniger als 66 Prozent des mittleren Einkommens. Bundesweit liegt der Anteil bei 18,8 Prozent. Die Anzahl der Arbeitnehmer im

⁵ Medieninformation der PD Zwickau 190/2020

⁶ Freie Presse (FP) vom 30.3.2020

⁷ FP vom 30.3.2020

⁸ FP vom 30.3.2020

⁹ Vogtland-Anzeiger (VA) vom 8.4.2019

¹⁰ 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035

¹¹ www.blick.de Erschienen am 22.01.2019 (kare)

Vogtland ist weiter deutlich rückläufig, sowohl im produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungsbereich.“¹²

Vor dem Hintergrund sich verdichtender städtischer Räume, die zusehends von Verkehrsproblemen, Überregulierung und Konsum geprägt sind, erscheint es notwendig, bedarfsgerechte Nutzungsmöglichkeiten von öffentlichen Orten für alle Bewohner in den Blick zu nehmen.

Politische Vorgaben, Erwartungen verschiedener Gruppen und Bedürfnisse Zugezogener stehen nicht immer im Einklang miteinander und müssen ausgehandelt werden.

Dies zeigt sich u.a. bei der zunehmenden Anzahl der Demonstrationen in Plauen. Waren es im Jahr 2018 60 Demonstrationen, verdoppelte sich die Zahl im Jahr 2019 auf 114. Der Trend setzt sich fort. 2020 wurden bis zum 28.8.2020 bereits 57 Demonstrationen angemeldet.

Das Spektrum der Anzahl der Teilnehmer ist von Wenigen bis zu einigen Tausend (WSD, 2018 auf dem Altmarkt geschätzt 5000).

Besonders auffällig zeigen sich die Mitglieder und Sympathisanten der Partei der 3. Weg (kurz III.Weg). Der III. Weg wird vom Bundesinnenministerium (BMI) als eine „rechtsextremistische, antisemitische und menschenfeindliche Gruppierung“ eingestuft, die zudem nicht bereit sei, sich „von Gewalttaten hinreichend zu distanzieren“, so die – im BMI für die Themenkomplexe Sicherheit, Migration und Integration zuständige – Staatssekretärin Emily Haber in einem 2016 veröffentlichten Fernsehinterview des Südwestrundfunks.¹³

Weitere Demonstrationen wurden u.a. von der Pegida nahen Bürgerinitiative „Wir sind Deutschland“ (WSD), vom Bürgerforum Sozialkultur, von der Initiative Fridays for Future und neu 2020 von der Bürgerinitiative „Querdenker“ durchgeführt.

Bei fast allen Demonstrationen wurden gleichzeitig Gegendemonstrationen oder alternative Gesprächsrunden bspw. vom „Runden Tisch für Demokratie, Toleranz und Zivilcourage im Vogtlandkreis“ einem breiten Bündnis aus Parteien, Gewerkschaften, Organisationen und Personen durchgeführt.

Der Diskurs um Themen wie Asyl, Sozialabbau, Kriminalität, Meinungsfreiheit, Umwelt, Umgang mit Einschränkungen zur Corona-Pandemie, aber vor allem das Thema Sicherheit, wird offen auf der Straße ausgetragen.

Die damit verbundene Debatte über die Meinungshoheit/Meinungsfreiheit hat eine neue Dimension erreicht.

Das Jahr 2015 brachte eine starke Zuwanderung nach Deutschland, ins Vogtland und in die Stadt Plauen. „Der Anteil von Ausländern an der Bevölkerung Plauens ist in den vergangenen vier Jahren

¹² FP vom 2.10.2020

¹³ Thomas Reutter (Regie); Südwestrundfunk (Produktion): Terror von rechts – Die neue Bedrohung. Reportage & Dokumentation. Sendereihe: Die Story im Ersten. (Nicht mehr online verfügbar.) In: daserste.de. 7. März 2016, archiviert vom Original am 10. März 2016; abgerufen am 11. März 2016 (mit Videostream, Länge: 44:02 Minuten; zum III. Weg ab ca. Minute 26:40).

von 2,6 auf 6,8 Prozent gestiegen. Von 65.800 in Plauen gemeldeten Einwohnern waren Ende Dezember rund 4440 ausländischer Staatsbürgerschaft...In Plauens Kindertagesstätten beträgt der höchste Anteil betreuter nichtdeutscher Kinder 31,4 Prozent in einem Kindergarten und 55,9 in einem Hort.“¹⁴ Damit entstanden neue Herausforderungen und bestehende Konfliktlagen, wie der Anspruch auf zentrale öffentlich Räume (Postplatz), haben sich weiter zugespitzt.

Insbesondere in der Innenstadt von Plauen, aber auch in Haselbrunn und in der Bahnhofsvorstadt, berichten Bürgerinnen und Bürger über Verunsicherung durch die Anwesenheit unterschiedlicher Gruppen im öffentlichen Raum (u.a. Postplatz, Markuskirchplatz, Lutherplatz), besonders am späten Nachmittag und in den Abendstunden. Neben dem besetzen bestimmter Räume (Bänke, Straßenbahnhaltestellen) durch verschiedene Personengruppen kam es zu Pöbeleien (untereinander und mit Passanten), Alkoholenuss, Nichteinhaltung der Leinenpflicht mitgebrachter Hunde und öffentliches Urinieren.

In Einzelfällen kam es zu tätlichen Handlungen gegen Polizisten, die über die Medien vielfach publiziert wurden. „Ein besonders schwerer Fall aus Plauen sorgte 2018 in ganz Deutschland für Schlagzeilen. Die Polizei sollte am Tunnel einen Mann aus Libyen festnehmen. Er war nicht vor Gericht erschien. Doch dessen Kumpel, ein Mazedonier, wollte die Verhaftung verhindern und attackierte die Beamten.“¹⁵

Handel und Konsumierung von Substanzen, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen, wurden beobachtet und wo möglich unterbunden. „Der Polizei ist am späten Mittwochnachmittag ein empfindlicher Schlag gegen die Plauener Haschischszene gelungen. Gegen 17:55 Uhr klickten auf einem Parkplatz und einer Straßenbahnhaltestelle an der Äußeren Reichenbacher Straße bei fünf Männern die Handschellen.“¹⁶

Der Stadtrat und die Stadtverwaltung Plauen mit ihrem Gemeindlichen Vollzugsdienst (GVD) sowie die Polizei (Einsatz Bereitschaftspolizei) haben auf die Situation reagiert.

Durch den Erlass eines zeitweiligen, räumlich begrenzten Alkoholverbots in der Innenstadt (Stadtrat Beschluss Nr. 40/18-10 vom 24.04.2018 die Alkoholkonsumverbots-Polizeiverordnung 2018, gültig vom 07.05.2018 bis 31.10.2018, und Beschluss Nr. 44/18-13 die Alkoholkonsumverbots-Polizeiverordnung 2018/2019, gültig vom 01.11.2018 bis zum 31.10.2019, Alkoholkonsumverbots-Polizeiverordnung 2019/2020) und durch die personelle Verstärkung des GVD sowie den Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes konnte die Präsenz und die Anzahl der Kontrollen erhöht werden. Das führte zu einer Verringerung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten.

¹⁴ Freie Presse vom 03.02.20218

¹⁵ www.spitzenstadt.de/plauen/1-nachrichten/gewalt-in-plauen-urteil-nach-prc3bcgel-attacke-auf-polizei-.html vom 17.10.2019

¹⁶ <https://www.spitzenstadt.de/plauen/1-nachrichten/schlag-gegen-drogenszene-in-plauen-.html> 12.4.20198

„Während der Gültigkeit dieser Verordnungen wurden in den Zeiten des Verbots regelmäßige Kontrollen durch den Polizeivollzugsdienst sowie den Gemeindlichen Vollzugsdienst durchgeführt. Im Jahr 2018 wurden 94 und im Jahr 2019 insgesamt 44 Verfahren wegen Verstoßes gegen die Alkoholkonsumverbots-Polizeiverordnung eingeleitet. Damit ist festzustellen, dass die Kontrollen wesentlich zur Durchsetzung des Verbots beigetragen haben und dass der Erlass der Verordnung ein adäquates Mittel war....“¹⁷

Mit der Umsetzung flankierender Maßnahmen, wie der Erhöhung der Anzahl der Sozialarbeiter (Mobile Jugendhilfe Plauen e.V.) und dem Einsatz eines arabisch sprechenden Streetworkers konnte die objektive und die subjektive Sicherheitslage im Stadtzentrum verbessert werden.

Die Maßnahmen führten jedoch nur bedingt zu einer nachhaltigen Lösung der Probleme, eher zu einer Verdrängung in andere Stadtteile (Spielplätze), teilweise in Privatwohnungen und -gärten.

2.2. Entwicklung und Arbeitsstand des Kommunalen Präventionsrates

Mit dem Antrag der CDU-Fraktion vom 02.10.2018 wurde die Stadtverwaltung beauftragt, einen Kriminalpräventiven Rat in der Stadt Plauen einzurichten. Die Stadtverwaltung begrüßte den Antrag, verwies in ihrer Antwort vom 22.10.2018 aber auf die Zuständigkeit des Landratsamtes Vogtlandkreis.

Der Vogtlandkreis teilte in seinem Schreiben vom 04.01.2019 mit, dass er die Gründung eines kommunalen Präventionsrates unterstützt, die Federführung sollte aber durch den Oberbürgermeister der Stadt Plauen erfolgen. Daraufhin hat die Verwaltung dem Stadtrat mit der Drucksache 948/2019 im März 2019 die Errichtung einer Lenkungsgruppe „Kommunaler Präventionsrat“ vorgeschlagen. Der Stadtrat fasste den Beschluss 48/19-4 mit 25 Ja; 1 Nein Stimmen bei 7 Enthaltungen.

Am 04.06.2019 wird der Beschluss Nr. 51/19-4 mit 33 Ja-Stimmen und 6 Enthaltungen „Einrichtung einer unbefristeten Stelle für den „Sachbearbeiter/in Kommunaler Präventionsrat“ (SB KPR) mit großer Mehrheit gefasst.

Zum 01.08.2019 nimmt mit Frau Sevina Wirth als SB KPR die Geschäftsstelle ihre Arbeit auf.

Am 08.08.2019 fand die konstituierende Sitzung statt. Als Gäste waren Frau Weck (Pressesprecherin der Stadt Plauen) und Mitarbeiter des VfB Salzwedel e.V. (VfB) anwesend.

Um die Arbeit des Kommunalen Präventionsrates der Stadt zielgerichtet und bedarfsorientiert zu gestalten, wurde auf dieser Sitzung auf Empfehlung des Landespräventionsrates eine Vereinbarung mit dem VfB Salzwedel e.V. geschlossen. Gegenstand der Zusammenarbeit war die Umsetzung des Projekts „Integration und Teilhabe durch kommunale Konfliktberatung“ in Plauen.

¹⁷ Verwaltungsvorlage der Stadt Plauen Drucksachen Nr.: 0117/2020

„Ziel der Beratung ist es Möglichkeiten und Ansätze für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am kommunalen Leben untersucht und weiterentwickelt werden, wobei das Themenfeld Zuzug und Integration besondere Aufmerksamkeit erfährt.“¹⁸

„Es werden Strukturen entwickelt, die die Akteure in der Kommune sowie in überregionalen Netzwerken befähigen, strategisch, zielgerichtet und systemisch informiert zu agieren um lokale Problemlagen im Themenbereich Teilhabe und Integration zu identifizieren, in ihrer Komplexität zu verstehen und daraus geeignete Maßnahmen zu entwickeln.“¹⁹

„Für die Situations- und Konfliktanalyse wurden (durch Mitarbeiter des VfB Salzwedel e.V.-Anmerkung) in der Stadt Plauen im Zeitraum August 2019 bis März 2020 semi-strukturierte Hintergrundgespräche mit rund 60 Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen der Stadtgesellschaft geführt. Unter den Gesprächspartnern waren Personen aus den Sektoren Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Polizei, Wirtschaft, Kirche und Schule. Zusätzlich wurden umfangreiche Medienrecherchen durchgeführt sowie Statistiken, Internetpräsenzen und das Bürgerinfoportal der Stadt als Informationsquellen einbezogen.“²⁰

In der Stadt Plauen konnten im Rahmen der Analyse des VfB drei Kernthemen identifiziert werden:

- Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum (Fokus Postplatz)
- Nachhaltigkeit bei der Klärung von Fragen der Prävention
- Gestaltungsspielräume für extremistische Gruppen

Am Ende des Berichts des VfB Salzwedel e.V. wird im Juli 2020 folgendes Fazit gezogen:

„Die Stadt Plauen hat sich im vergangenen Jahr dazu entschieden, einen Kommunalen Präventionsrat einzurichten, um damit ein klares Signal für Prävention zu setzen. Nach einer ersten Anlaufzeit, gekoppelt mit hohen Erwartungen an den KPR hat die Arbeit rund um Präventionsfragen in der Stadt in den letzten Wochen und Monaten enorm an Geschwindigkeit aufgenommen.

Das Thema Prävention ist auf der städtischen Agenda etabliert und erste Schritte der Kooperation und eines gemeinsamen Problembewusstseins wurden mit zentralen Akteuren gegangen.

¹⁸ Bericht zum Projekt „Integration und Teilhabe durch Kommunale Konfliktberatung“ Holinski/Sander S. 3

¹⁹ Beratungsvereinbarung zum Projekt „Integration und Teilhabe durch Kommunale Konfliktberatung“ S.2

²⁰ Bericht zum Projekt „Integration und Teilhabe durch Kommunale Konfliktberatung“ Holinski/Sander S. 4

Die Beratung des VfB Salzwedel e.V. wurde zielgerichtet in den Aufbau des KPR eingeflochten. Ergebnisse und daraus gezogene Erkenntnisse aus der Systemischen Situations- und Konfliktanalyse sind in alle Teile der aktuellen Planungen rund um den KPR eingeflossen.“²¹

„Mit der Beratung fand nicht nur eine analytische Arbeit statt, sondern auch ein Beteiligungsprozess, in dem Menschen gehört und ihre Anliegen aufgenommen wurden. Durch die Ideen zur Ausrichtung der Präventionsarbeit, die bis heute bereits in der Kommune entstanden sind, wird deutlich, dass die Potenziale in der Stadtgesellschaft gesehen werden. Es gilt nun das nutzbar zu machen, was da ist und zielgerichtete Entscheidungen dazu zu treffen, welchen ganz eigenen Präventionsweg Plauen gehen soll.“²²

2.3. Struktur des Kommunalen Präventionsrates

Bei seiner Gründung 2019 wurde durch Stadtratsbeschluss 48/19 folgende Zusammensetzung des Kommunalen Präventionsrates gewählt:

- Oberbürgermeister
- Bürgermeister Geschäftsbereich (GB) I und GB II
- Fachbereichsleiter(FBL) Jugend/Soziales/Schulen/Sport
- FBL Sicherheit/Ordnung
- Behinderten- u. Ausländerbeauftragte der Stadt Plauen
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Plauen
- Frauenbeauftragte der Stadt Plauen
- Polizeirevier Plauen
- Plauener Straßenbahn GmbH

Nach den ersten Sitzungen und der Beratung durch den VfB Salzwedel e.V. zeigte sich, dass diese Struktur nicht allen Anforderungen an die Präventionsarbeit im Stadtgebiet genügte. Insbesondere die fehlende Schnittstelle zum Landratsamt Vogtland und die Erfahrungen und Ideen der Akteure der Präventionsarbeit im Stadtgebiet fehlten. Der Grundsatz: „Prävention ist da erfolgreich wo sie von der Mehrheit der Gesellschaft getragen wird“ konnte so nicht vollumfänglich umgesetzt werden.

Aus diesem Grund wurden eine Überarbeitung der Zusammensetzung und eine Neustrukturierung notwendig.

²¹ Bericht zum Projekt „Integration und Teilhabe durch Kommunale Konfliktberatung“ Holinski/Sander S. 12

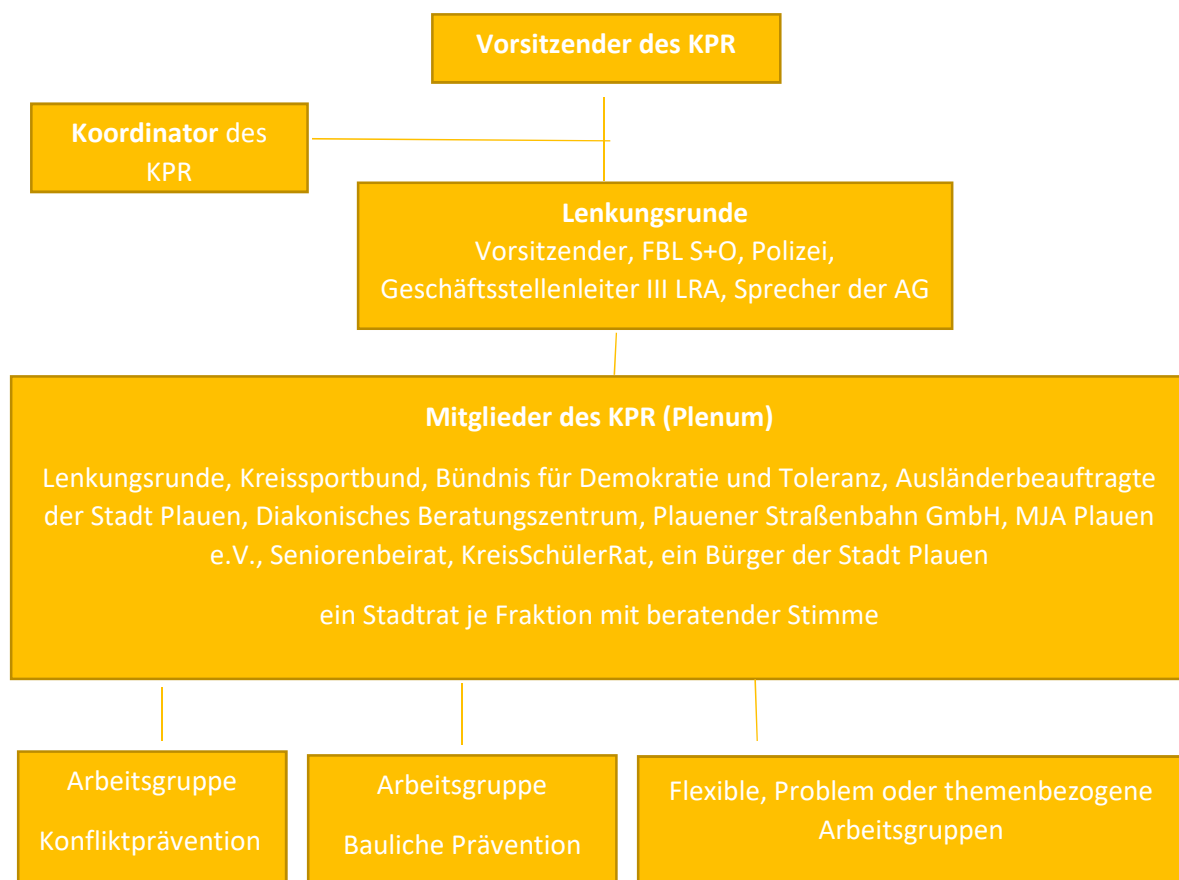
²² Bericht zum Projekt „Integration und Teilhabe durch Kommunale Konfliktberatung“ Holinski/Sander S. 12

Ziel der Neustrukturierung ist, mit der Zusammensetzung des Gremiums die gesamte Breite der Akteure der Prävention im Stadtgebiet Plauen abzubilden und gleichzeitig eine zeitnahe Handlungsfähigkeit des Rates zu ermöglichen. Die Tiefe der Themen soll im kleineren Kreis von Experten der jeweiligen Handlungsfelder geklärt werden können.

Um das Ziel umzusetzen, werden als neue Strukturelemente eine Lenkungsrunde und Arbeitsgruppen etabliert. Der KPR bekommt ein Plenum. Dies als Spiegel der Akteure der Prävention im Stadtgebiet Plauen.

Die Lenkungsrunde basiert auf der Bitte des VfB Salzwedel e.V., eine flexible, kompetente und überschaubare Gruppe von Experten zu bilden, die sich relativ häufig (vierteljährig) zusammenfinden kann. In der praktischen Arbeit hat sich die Lenkungsrunde bewährt. Sie reduziert Sitzungen (Plenum) mit vielen Teilnehmern und hohem Zeitaufwand.

Die Arbeitsgruppen widerspiegeln die spezifischen Handlungsfelder des KPR. Sie werden mit Experten und Betroffenen der jeweiligen Themen besetzt und sollen tiefgründig und langfristig zur Lösungsfindung beitragen. Zukünftig soll der KPR wie folgt strukturiert sein:



Strukturänderung nach der 1. Plenumssitzung. Vorsitzender BMI Tobias Kämpf.

3. Zielbeschreibung

3.1. Präventionsziele, -aufgaben

Der Kommunale Präventionsrat (KPR) hat mittel- u. langfristig das Ziel, einen Beitrag zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger zu leisten sowie das soziale Klima im Stadtgebiet mit geeigneten und zielgerichteten Maßnahmen positiv zu beeinflussen.

Kurzfristig arbeitet der KPR an seinem Bekanntheitsgrad, der Akzeptanz kontinuierlicher Präventionsarbeit und an der Vernetzung der vorhandenen Akteure zur Prävention in Plauen.

Der KPR verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz: er initiiert, fördert und koordiniert Maßnahmen von Institutionen, die einen wichtigen Beitrag in der Präventionsarbeit leisten.

Er hat folgende Aufgaben:

- 1.) Bündelung von Fachwissen und Zusammenarbeit zwischen den mit Prävention befassten Institutionen, gesellschaftlichen Gruppen und Akteuren.
- 2.) Entwicklung von Konzepten und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen durch themen-, ortsbezogene oder phänomenologische Arbeitsgruppen, Projekte und Initiativen.
- 3.) Analyse der regionalen Lage zur Ermittlung von Kriminalitäts- und sozialen Brennpunkten in räumlicher und deliktischer Hinsicht.
- 4.) Beratung und Information des Oberbürgermeisters und des Stadtrates zu den analysierten Brennpunkten, Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen sowie Unterbreitung von Vorschlägen und Empfehlungen zur wirkungsvollen Vorbeugung und Verhinderung.
- 5.) Aufklärung und Information der Bürgerinnen und Bürger durch eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit.

Gesetzlich geregelte Aufgaben und Befugnisse der Kommune bleiben davon unberührt.

Es gilt der Grundsatz, dass alle Mitglieder der Stadtgesellschaft den öffentlichen Raum nach ihren Bedürfnissen nutzen können sollten. Keine Gruppe oder kein Individuum sollte in ihrer Nutzung durch eine andere Gruppe oder ein anderes Individuum unzulässig eingeschränkt oder gar daran gehindert werden.

Der kooperative Ansatz zielt darauf ab, vielfältigen Sachverstand einzubinden, Beteiligungsfelder für Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen und praxisorientiert zu handeln.

Die kommunale Präventionsstrategie ist unparteiisch, bedarfsorientiert und fachübergreifend ausgerichtet.

3.2. Zielgruppenspezifische Konkretisierung

Ordnet man auf der Basis von Erfahrungen Präventionsthemen (spezifische Handlungsfelder) Altersgruppen zu, kommt man zu folgendem Ergebnis:

Erfahrungen mit	Altersgruppe (Jahre)					
	0-6	7-10	10-16	17-30	30-60	60-
Körperliche Gewalt	x	x	x	x	x	x
Psychische Gewalt	x	x	x	x	x	x
Cyber Mobbing		x	x	x	x	
Sex. Gewalt	x	x	x	x	x	
Sachbeschädigung		x	x	x	x	x
Extremismus			x	x	x	x
Rassismus		x	x	x	x	x
Antisemitismus		x	x	x	x	x
Asyl und Flucht		x	x	x	x	
Neue Medien		x	x	x	x	
Zivilcourage		x	x	x	x	
Diskriminierung		x	x	x	x	x
Konfliktbewältigung		x	x	x	x	x
Suchtprävention			x	x	x	x
Sexualität		x	x	x	x	x
Toleranz		x	x	x	x	x
Menschenrechte			x	x	x	x
Demokratische Werte			x	x	x	x

Resümee: Je nach Altersgruppe verändert sich die Relevanz der Themen. Die Altersgruppen können zu unterschiedlichen Zeitpunkten Akteure oder Betroffene sein.

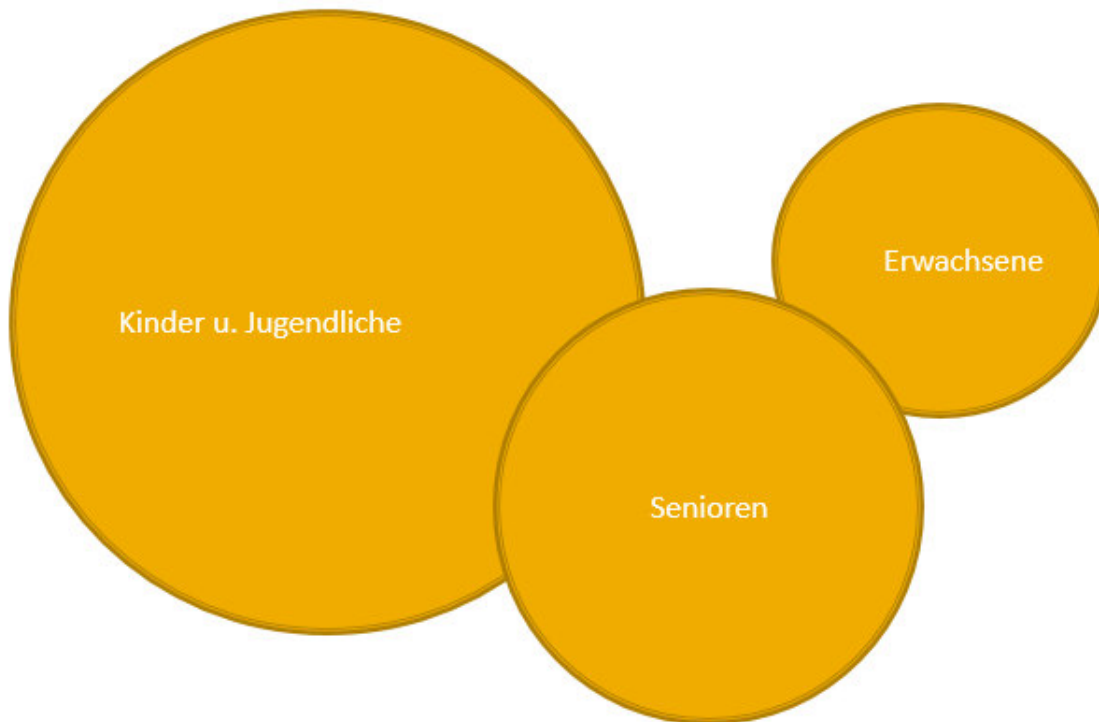
Auch beide Erfahrungen sind möglich.

Bei der Auswahl der spezifischen Handlungsfelder des KPR Plauen erscheint es als sinnvoll, einen Schwerpunkt zu setzen.

Auf den ersten Sitzungen des KPR 2019 wurde die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als Schwerpunkt bestimmt, wobei allen Beteiligten klar ist, dass Prävention ein altersübergreifendes Thema ist und in der Gesamtheit gelöst werden muss.

Daraus ergibt sich, dass alle Altersgruppen in der Präventionsarbeit berücksichtigt werden müssen, allerdings in unterschiedlicher Gewichtung.

Die Gewichtung im KPR ist im Folgenden bildhaft dargestellt:



3.3 Befragung „Präventionsbedarf an Plauener Schulen“

Bedingt durch die Herausforderung des KPR die vielfältigen, vorhandenen Präventionsangebote bedarfsorientiert der Zielgruppe der Schüler an Plauener Grund- und Oberschulen sowie an Gymnasien zu offerieren wurde Anfang 2020 eine Befragung durch den Koordinator des KPR in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister Geschäftsbereich Soziales durchgeführt.

Mittels eines schriftlichen Fragebogens wurden 20 Schulleiter, deren Schulträger die Stadt Plauen ist, die Möglichkeit geboten, ihre Erfahrungen und Wünsche zu definierten Fragen als Freitext zu äußern und in Tabellenform Präventionsthemen eine Priorität für ihre Schule und aus ihrer Sicht einzuräumen.

Ziel der Befragung war eine Erfassung des IST- Standes, um aus den Ergebnissen ein bedarfsorientiertes Angebot zu erstellen.

An der Befragung nahmen 16 von 20 Schulen teil.

Folgende Fragestellungen wurden erfasst:

1. Welche Präventionsmaßnahmen, -projekte oder –angebote gibt oder gab es an Ihrer Schule?
2. Wie erfolgreich oder nachhaltig bewerten Sie die von Ihnen unter 1. genannten Projekte?
3. Was waren Gründe, warum Projekte, die als hilfreich gesehen und gut angenommen wurden, nicht stattfanden?
4. Welche Themen der Prävention sehen Sie an den Schulen besonders betroffen?
5. Mit welcher Priorität bewerten Sie diese Themen an Ihrer Schule?
6. Wo und in welcher Form wünschen Sie sich Unterstützung bei der Präventionsarbeit?
7. Gibt es spezielle Angebote oder Projekte?

Bis auf die Frage 5. waren alle Fragen als offene Fragen gestellt worden.

In der Frage 5. waren 4 Themen vorgegeben (Mobbing, Sucht/Drogen, Gewalt, Umgang mit Medien)
Weitere konnten individuell ergänzt werden.

Die Auswertung der Frage 5 nach der Priorisierung der Präventionsthemen wurde wie folgt beantwortet:

Themen	Wichtig an meiner Schule		
	gering	mittel	hoch
Standard			
Mobbing	4	11	1
Sucht/Drogen	9	6	1
Gewalt	8	5	3
Umgang mit Medien	2	5	9
Individuelle Themen:			
Sexualerziehung			1
Gesunde Lebensweise/ Ernährung		4	1
Umgangsformen/Wertschätzung			3
Rassismus/Ausländerfeindlichkeit	1	1	1
Lärm			1
Verhalten gegenüber Fremden		1	
Bewegung		1	
Entspannung		1	
Zahngesundheit		1	
Körperpflege		1	

Dabei zeichneten sich an den Grundschulen folgende Themenschwerpunkte ab:

- Mobbing
- Umgangsformen/Wertschätzung
- Umgang mit Medien.

An Oberschulen und Gymnasien sind die Schwerpunkte:

- Umgang mit Medien
- Sucht/Drogen
- Gewalt

Vielfach geäußerte Wünsche der beteiligten Schulleiter waren u.a.

- Kontinuität in der Präventionsarbeit
- altersgerechte Angebote
- Vernetzung von Angeboten/zentrale Steuerung/zentrale Informationen

Die Befragung kann durch ihre Methodik nur einen ersten Anhalt für die relevanten Präventionsthemen liefern. Mit einer direkten Befragung der Schüler aller Altersklassen und Klassenstufen zum Beispiel mit der wissenschaftlichen Methode CtC sind konkrete und zielgruppenspezifische Daten zu erwarten. Eine derartige Befragung ist für 2021 geplant.

4. Spezifische Handlungsfelder des Plauener KPR

Aus der o. g. Befragung, der Expertise der Mitglieder der Lenkungsrunde und den Präventionsthemen des Landespräventionsrates wurden auf der 3. Sitzung der Lenkungsrunde folgende spezifische Handlungsfelder für den KPR Plauen empfohlen und auf der 3. Sitzung des KPR bestätigt:

- **Frühkindliche und Schulische Prävention (wichtigstes Thema)**

Schule ist der Ort, an dem junge Menschen gebildet und erzogen werden.

In der Schule machen Kinder und Jugendliche wesentliche Sozialisationserfahrungen, erlernen Konflikt- und Streitkultur.

Schule ist somit ein Ort, an dem Persönlichkeitsbildung stattfindet. Sie vermittelt in einer Welt zunehmender Wertepluralisierungen über das Lernwissen hinaus verstärkt Regeln und Normen eines adäquaten gesellschaftlichen Miteinanders und trägt so ganz wesentlich zur Entwicklung individueller Lebensentwürfe bei.

- **Digitale Medien**

Kinder und Jugendliche nutzen Medien in ihrer Freizeit und verstärkt auch in der Schule. Damit sie zum einen die Chancen, die Medien bieten, effektiv nutzen und gleichzeitig vor den Risiken geschützt werden können, müssen ihnen Eltern, Lehrer, Erzieher und auch Großeltern kompetent zur Seite stehen.

Medien sind darüber hinaus ein wesentlicher Bestandteil im Konzept des lebenslangen Lernens – Medienkompetenz ist daher auch im Aus- und Weiterbildungs- sowie im Arbeitsleben von großer Bedeutung.

Die Förderung der Medienbildung mit Fokus auf digitalen Medien ist daher ein zentrales gesellschaftspolitisches Anliegen.

- **Stärkung demokratischer Grundwerte**

Extremismus hat die Mitte unserer Gesellschaft erreicht. Das gefährdet den Zusammenhalt und das friedliche Miteinander. Eigentlich selbstverständliche Tugenden wie Toleranz, Verständnis füreinander und Solidarität sind ins Wanken geraten. Hass breitet sich in allen gesellschaftlichen Schichten aus.

Politik und Zivilgesellschaft müssen zusammenarbeiten, damit Hass am besten gar nicht erst entsteht.

- **Gemeinwesen orientierte Prävention**

Damit Prävention vor Ort umfassend wirken kann, muss sie auf lokale Bedürfnisse zugeschnitten sein.

Gemeinwesen orientierte Prävention will deshalb die Menschen eines Gemeinwesens, zum Beispiel eines Stadtteils, dabei unterstützen, ihre präventiven Anliegen und Aufgabenstellungen selbst besser vertreten zu können.

Subjektiv geht es um die Linderung, Verhinderung oder Beseitigung der Probleme von Menschen, die in einem definierbaren geografischen Raum leben.

Im Vordergrund steht daher die Verknüpfung von sozialen Zielen mit ökonomischen, räumlichen, baulichen, ökologischen, rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen.

- **Sucht/Drogenprävention**

Eine erfolgreiche Suchtprävention setzt bereits im Vorfeld möglicher Suchterkrankungen ein. Sie beschränkt sich dabei nicht mehr auf reine Wissensvermittlung, sondern legt den Schwerpunkt auf die Förderung personaler und sozialer Handlungskompetenzen.

Ziel ist es den Einstieg in den Konsum legaler und illegaler Drogen hinauszuzögern oder zu vermeiden, riskantes Konsumverhalten frühzeitig zu erkennen, um angemessen intervenieren zu können und die Verringerung von Missbrauch und Sucht.

5. Umsetzung

5.1. Allgemeines, Arbeitsgruppen, Ziele, Inhalte und Mitglieder

Wichtig für den langfristigen Erfolg von Präventionsmaßnahmen ist die genaue Analyse der Bedürfnisse, die Nachhaltigkeit der Maßnahmen und deren Prüfbarkeit.

Mit den Erkenntnissen der Analyse des VfB Salzwedel e.V. und den spezifischen Handlungsfeldern des KPR werden aktuelle und konkrete Themen gesetzt.

Entsprechend der Geschäftsordnung des KPR Plauen sind für konkrete Themen klar definierte Arbeitsgruppen zu bilden.

Aktuell sind vier Arbeitsgruppen geplant.

Allgemein gilt für alle Arbeitsgruppen:

- Um höchst effizient zu arbeiten gibt es Ständige und Beratende Mitglieder. Das Vorgehen erhöht die Expertise im Gremium (viele Fachleute zu einem Thema) und die Bereitschaft zur Mitarbeit (weniger Sitzungen).
- Sie treffen sich in der Regel vierteljährig, themenbezogen und bei Bedarf.
- Die Arbeitsgruppe wird vom BM II oder einem Stellv. geleitet und von der Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates organisiert.
- Für Entscheidungen oder Empfehlungen genügt die einfache Mehrheit.
- Einmal im Jahr treffen sich alle Mitglieder der Arbeitsgruppen mit dem Plenum und der Lenkungsrunde für ein Resümee und um die Ziele und Themen für das folgende Jahr zu beraten. Dabei werden überprüfbare Kenngrößen zur Eigenkontrolle definiert.

5.1.1. Arbeitsgruppe Städtische Konfliktprävention

Die Arbeitsgruppe widmet sich den Präventionsthemen in urbanen Räumen (z.B. Innenstadt, Stadtteilen, Volksfeste oder großen Handelseinrichtungen) im Stadtgebiet Plauen.

In ihr vereinen sich die Akteure der bisherigen Arbeitsgruppen „Soziale Brennpunkte“ und „Sicherheit in der Innenstadt“ sowie weitere mit dem Ziel, das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Plauen in allen Bereichen der Stadt, sei es als Passant, Kunde, Anlieger oder Anwohner zu verbessern.

Sicherheit spielt eine zentrale Rolle für die städtische Lebensqualität. Nur Orte, die sicher betretbar und erlebbar sind, können in all ihren Facetten genutzt werden.

Die Arbeitsgruppe zielt daher darauf ab, das Leben im öffentlichen Raum hinsichtlich seiner Möglichkeiten und Herausforderungen fortwährend zu beobachten, intern auszuwerten und bei Notwendigkeit geeignete Maßnahmen frühzeitig zu entwickeln.

Dabei gilt der Grundsatz, dass alle Mitglieder der Stadtgesellschaft den öffentlichen Raum nach ihren Bedürfnissen nutzen können sollten. Keine Gruppe oder Individuum sollte in ihrer Nutzung durch eine andere Gruppe oder ein Individuum unzulässig eingeschränkt oder gar daran gehindert werden.

Indem öffentliche Orte als Möglichkeits- und Aktionsräume für alle gesellschaftlichen Gruppen anerkannt und gefördert werden, soll identitätsstiftendes und verbindendes Potenzial aktiviert werden. Zusammenhalt und sozialräumliche Verantwortung gestalten Nachbarschaften erwiesenermaßen widerstandsfähiger gegenüber Risikofaktoren (wie bspw. Kriminalität).

Wenn es zu einem Konflikt im öffentlichen Raum kommt, werden Einschätzungen und Bedürfnisse aller Konfliktparteien eingeholt und analysiert. Aus den gesammelten Informationen und unter Berücksichtigung der Konfliktkonstellation werden dann mit den Konfliktparteien und Mitgliedern der Arbeitsgruppe Lösungsansätze entwickelt und ausgehandelt.

Das sozialräumliche Monitoring bildet eine Grundvoraussetzung für die Prävention von Konflikten im öffentlichen Raum. Hierbei werden durch die stetige Situationsanalyse von informellen und formellen Treffpunkten im öffentlichen Raum Konflikte frühzeitig erkannt bzw. können präventive Maßnahmen ergriffen werden, um Konfliktsituationen vorzubeugen.

Darüber hinaus unterstützt und fördert die Arbeitsgruppe über die Geschäftsstelle des KPR städtebauliche und sozialräumliche Projekte und ehrenamtliches Engagement, die auf Aspekte der sozialräumlichen Resilienz (bspw. Zusammenhalt) hinwirken. So sollen die Stadtteile und deren Einrichtungen gestärkt und Konflikte vorgebeugt bzw. friedliche Konfliktregelungen gefunden werden.

Schwerpunkt hierfür ist die Mitarbeit etablierter Akteure, um Synergieeffekte für stadtteilstärkende Projekte zu nutzen.

Aufgrund der Themenvielfalt gibt es ständige und beratende Mitglieder.

Ständige Mitglieder nehmen an jeder Sitzung teil, Beratende Mitglieder werden themenbezogen eingeladen.

Ständige Mitglieder der Arbeitsgruppe sind:

- BM GB II und/oder Fachgebietsleiter (FGL) Stadtplanung und Umwelt
- Polizeirevier Plauen
- Fachbereichsleiter (FBL) Sicherheit/Ordnung und/oder FGL Allg. Ordnungsangelegenheiten
- Plauener Straßenbahn GmbH

Beratende Mitglieder sind:

- LRA Vogtlandkreis
- Mitarbeiter der Geschäftsbereiche I (Gesundheit u. Soziales- Jugendamt) und III (Ordnungs- u. Ausländeramt)
- Centermanager von Einkaufszentren (Stadtgalerie, Plauen Park, Elster Park etc.)
- Dachverband Stadtmarketing Plauen e.V.
- Stadtverwaltung
- FBL Jugend/Soziales/Schulen/Sport
- FGL Bauordnung
- FGL Tiefbau
- FGL Brandschutz
- Beauftragter Wirtschaftsförderung
- Zoll, FGL Finanzkontrolle Schwarzarbeit
- Staatsanwaltschaft Plauen
- Industrie- und Handelskammer Chemnitz Regionalkammer Plauen
- Interessenvertreter Handel und Gastronomie
- Netzwerkpartner/lokale Akteure der Prävention
- Großvermieter wie Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH etc.
- Regionalverband Vogtländischer Kleingärtner e.V.
- Initiative Plauen e.V.

Rotierend werden folgende Themenschwerpunkte besprochen:

- Situation in der Innenstadt
- Situation in Handel und Gastronomie
- Situation in Wohnquartieren

5.1.2. Arbeitsgruppe Bauliche Prävention

Die Arbeitsgruppe „Bauliche Prävention“ widmet sich Projekten, die wesentliche Einflüsse auf die Gestaltung der Stadt Plauen als Lebensraum für alle Bürger haben.

Kritische Bereiche nimmt die Arbeitsgruppe auf und analysiert die bauliche Situation, erarbeitet Verbesserungsvorschläge und versucht, Störungen im Umgang miteinander und Tatgelegenheiten zu minimieren.

Für die Dienststellen, Bauherren und Architekten, die an Bauleitplanungen beteiligt sind, soll perspektivisch eine Checkliste präventiver Aspekte erarbeitet werden, denn bereits im Vorfeld von Bauvorhaben können Bereiche, die später Probleme bereiten könnten, verhindert werden.

Bei der Planung und Umsetzung von Projekten in Fördergebieten (bspw. Elsteraue, ZUKUNFT LEBEN im Plauener Süden, östliche Bahnhofsvorstadt) und bei Projekten des Stadtumbaus und der Stadterneuerung (bspw. Zukunft Stadtgrün, InSEK-Integriertes Stadtentwicklungskonzept) bringt sich die Arbeitsgruppe bei Bedarf ebenfalls beratend ein.

Ferner wird der Koordinator oder ein Mitglied der Arbeitsgruppe im Beteiligungsverfahren der Bauleitplanung durch das städtische Stadtplanungsamt im Rahmen der internen Ämterbeteiligung gehört. Dies erfolgt jeweils im Auftrag der Arbeitsgruppe. Die Arbeitsgruppe erarbeitet bei Bedarf Stellungnahmen zu Flächennutzungsplanänderungen, Bebauungsplänen und vorhabenbezogenen Bebauungsplänen aus präventiver Sicht.

Städtebauliche Förderprojekte der Stadt Plauen, z.B. im Rahmen Europäischer-, Bundes- oder Landesförderprogramme (u.a. Europäischer Sozialfonds - Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung oder BIWAQ - Bildung, Wirtschaft im Quartier), die einen Bezug zur kommunalen Prävention haben, werden maßgeblich direkt vom Koordinator der Geschäftsstelle des KPR unterstützt.

Durch Vorträge von einzelnen Mitgliedern unterstützt die Arbeitsgruppe die Öffentlichkeitsarbeit des KPR, z.B. mit den Themen „Städtebauliche Kriminalprävention“, „Einbruchschutz“ u.ä.

Aufgrund der Themenvielfalt gibt es ständige und beratende Mitglieder. Ständige Mitglieder nehmen an jeder Sitzung der AG teil, Beratende Mitglieder werden themenbezogen eingeladen.

Ständige Mitglieder sind:

- BM GB II und/oder FGL Stadtplanung und Umwelt
- FBL Sicherheit und Ordnung und/oder FGL Allgemeine Ordnungsangelegenheiten
- Plauener Straßenbahn GmbH



Beratende Mitglieder sind:

- Polizei Fachdienst Prävention
- Projektleiter*In Förderprogramme
- Industrie- und Handelskammer Chemnitz Regionalkammer Plauen
- Netzwerkpartner/lokale Akteure der Prävention
- Wohnungsbaugesellschaften/ Vermieter
- Architekten, Bauherren und Planungsbüros

5.1.3. Arbeitsgruppe Graffiti (Vorschlag)

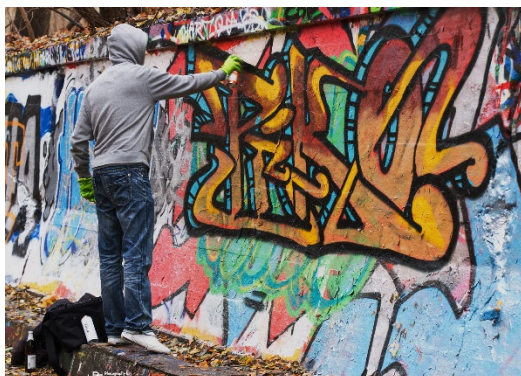
Untersuchungen haben ergeben, dass das Sicherheitsgefühl der Bürger schwindet, wenn Hauswände, Fahrzeuge oder Objekte beschmiert werden.

Insbesondere dort, wo Schmierereien, Verschmutzungen, herumliegender Müll, Lärm, aber auch Unübersichtlichkeit und Dunkelheit festzustellen sind, können starke Unsicherheitsgefühle und Kriminalitätsängste entstehen, die zur Folge haben, dass bestimmte Bereiche gemieden bzw. aufgegeben werden und damit allen ein Stück Lebensqualität genommen wird.

Die Arbeitsgruppe „Graffiti“ widmet sich der Umsetzung der Strategie des KPR zur Reduzierung illegaler Graffitis. Die Strategie hat vier Eckpunkte:

1. Entfernung illegaler Graffiti durch die Verursacher
2. Vermittlung von legalen Flächen im Stadtgebiet
3. Koordinierung der Aktivitäten von Vereinen, Schulen, Familie und Informationen für Eigentümer
4. Aktivierung der Zivilgesellschaft

Der Schwerpunkt der Arbeitsgemeinschaft sind die Punkte 1 bis 3.



unerwünscht



gewünscht

Gleichzeitig soll durch geeignete Maßnahmen, wie Aufklärung und Bereitstellung von legalen Flächen durch Netzwerkpartner, die Anzahl illegaler Graffiti gesenkt und damit ein wesentlicher Beitrag zur Verschönerung des Stadtbildes und Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger sowie der Gäste der Stadt Plauen geleistet werden.

Ständige Mitglieder:

- Oberbürgermeister,
- Bundespolizei Revier Plauen
- Fanprojekt Plauen- Vogtland e.V.
- OASE e.V.,
- MJA Plauen e.V.,
- Andre Wolf (Graffitikünstler),
- FGL Bauordnung oder Tiefbau, Brücke e.V.
-

Beratende Mitglieder:

- Polizeirevier Plauen,
- Staatsanwaltschaft,
- FBL Jugend/Soziales/Schulen/Sport,
- Vermieter, Wirtschaft

5.1.4. Arbeitsgruppe Schülerbefragung (Vorschlag)

Eine besondere Rolle bei der Umsetzung der spezifischen Handlungsfelder des Plauener KPR, insbesondere des selbst gewählten Schwerpunkts Frühkindliche und Schulische Prävention, kommt der Teilnahme an der Studie „**Effektivität des kommunalen Präventionssystems Communities That Care**“ zu.

Ein wesentliches Merkmal von erfolgreichen und nachhaltigen Präventionsprojekten ist die zielgruppenorientierte und bedarfsgerechte Auswahl der Präventionsangebote. Für deren Auswahl ist eine valide Datenbasis der Ausgangssituation sowohl im Längs- wie auch im Querschnitt (Klassenstufen und Altersklassen) der Befragten sowie aller Akteure der Prävention notwendig

Die Arbeitsgruppe bildet die regionale Basis (Gebietsteam) für die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Studie „Effektivität des kommunalen Präventionssystems Communities That Care“ des Verbundprojekts der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universität Hildesheim in enger Kooperation mit dem Landespräventionsrat Sachsen.

In Plauen sollen alle Oberschulen, die Gymnasien und die Förderschule mit Hilfe eines digitalen Fragebogens analysiert und ausgewertet werden.

Ziel der Analyse ist die Schaffung einer fundierten Datenbasis, um Problemverhalten zu identifizieren, Schutzfaktoren auszubauen und Risikofaktoren zu minimieren.

Ziele in Plauen könnten sein:

- Schaffen einer fundierten Datenbasis, um Problemverhalten (Gewalt, Mobbing etc.) zu identifizieren, Schutzfaktoren auszubauen und Risikofaktoren zu minimieren.
- Erstmessung und Ausgangspunkt für eine langfristige Präventionsarbeit in Schulen im kommunalen Kontext.
- Erstellung eines internen Schulberichts als eine Grundlage zur weiteren wirkungs- und zielgruppenorientierten Präventionsarbeit

Das Ergebnis soll eine wissenschaftlich fundierte, regionalspezifische Übersicht von Präventionsbedarfen bei Jugendlichen entsprechend der ausgewählten Zielgruppe in Plauen und für jede beteiligte Schule sein.

Gleichzeitig werden alle Präventionsressourcen/-aktivitäten in Plauen erfasst.

Die Arbeitsgruppe, insbesondere der Koordinator des KPR, hält Verbindung zur Steuerungsgruppe *Prävention im Team Süd-West-Sachsen*. Prävention im Team ist ein ganzheitlicher Ansatz aus der Erkenntnis, dass Prävention im Netzwerk mit wissenschaftlicher Begleitung erfolgreicher und nachhaltiger ist als unkoordinierte Einzelmaßnahmen. Auch dort wird mit der Methode Communities That Care gearbeitet.

Die Erkenntnisse, die die Stadt Plauen als Studienkommune in der Praxis gewinnt, können von großem Wert für die Steuerungsgruppe sein, da in dem Bereich seit vier Jahren keine praktischen Erfahrungen gesammelt werden konnten und auch auf absehbare Zeit keine Schülerbefragung geplant ist.

Ständige Mitglieder:

- BM GB I,
- LRA Vogtlandkreis (Koordinator Schulsozialarbeit),
- MA der Studie,
- Schülerrat,
- Elternrat

Beratende Mitglieder:

- FBL Jugend/Soziales/Schulen/Sport

Die Arbeitsgruppe wird vom BM I geleitet und von der Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates organisiert und trifft sich vierteljährig sowie bei Bedarf.

Folgender zeitlicher Ablauf ist für die Befragung geplant:

Studienkommunen	2020												2021									
	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
	Vorphase						Schuljahr 2020/21															
Kommunen mit CTC-Ansatz®																						
Kommunen mit anderem Ansatz																						

Legende:

CKI: Interview mit lokalen Schlüsselpersonen (z.B. Bürgermeister*in, Ressortleiter*innen, Schulleiter*in, Lehrer*innen, Leiter*innen von Jugend- und Sozialeinrichtungen, Polizei, Ehrenamtliche)

CRD: Telefonische/Online Befragung lokaler Präventionsakteure zu in der Kommune durchgeführten Präventionsmaßnahmen und -programmen.

KJü: Online-Querschnittbefragungen bei den Schüler*innen (der 6. bis 11. Klasse), Längsschnittbefragungen bei den Schüler*innen durchgeführt, die im Schuljahr 2020/21 die 5. Klasse besuchen.

MBT: Qualitätssicherung mit Milestones & Benchmarks-Tool

CBI: Gebietsteam-Befragung zur Entwicklung und Aufrechterhaltung ihres Teams

Die Studie wird 2023 wiederholt.

Grundsätzlich sollen die Ziele, Inhalte und Mitglieder der Arbeitsgruppen durch die neu zu konstituierenden Strukturen KPR (Plenum, Arbeitsgruppen) eigenständig geprüft und beschlossen werden. Bis dahin tragen sie Entwurfscharakter.

6. Arbeitsprämissen der Gremien

Das Zusammenwirken der Gremien des KPR der Stadt Plauen wird grundsätzlich in der Geschäftsordnung des KPR geregelt.

6.1. Der Vorsitzende des KPR

Im Mittelpunkt aller Prozesse steht der Oberbürgermeister der Stadt als Vorsitzender des KPR.

Ihm obliegt entsprechend der Geschäftsordnung die Leitung des Rates, die Repräsentation nach außen und innen, die Zusammensetzung des Rates und seiner Strukturen, die Änderung der Geschäftsordnung sowie die Leitung der Sitzungen der Lenkungsrunde und des Plenums.

Er definiert die Ziele, die Aufgaben und die Struktur des KPR, die durch die Lenkungsrunde und/oder durch das Plenum erarbeitet und beschlossen werden.

Die Lenkungsrunde, das Plenum, die Arbeitsgruppen und der Koordinator unterstützen ihn dabei mit ihrer Expertise.

6.2. Die Lenkungsrunde

Die Lenkungsrunde erörtert aktuelle Themen, spezifiziert Aufgaben und erarbeitet dazu Lösungen. Sie arbeitet eng mit dem Koordinator zusammen, erhält von ihm Themenvorschläge und beauftragt die Erarbeitung von Lösungen und lässt sich Bericht erstatten.

Grundsätzliche und/oder strategische Entscheidungen gibt sie mit einer Empfehlung an das Plenum weiter.

Fachspezifische Themen leitet sie direkt oder über den Koordinator an die Arbeitsgruppen weiter.

Die Lenkungsrunde kann zeitlich befristete Arbeitsgruppen, deren konkrete Aufgaben und Mitglieder zur Lösung aktueller Probleme beschließen und einsetzen.

Das Gremium tagt bedarfsweise, jedoch mindestens einmal im Quartal. Die Lenkungsrunde kann in Sachfragen Bürger und Experten sowie weitere Vertreter*innen betroffener Institutionen und Organisationen hinzuziehen. Diese haben eine beratende Stimme und Rederecht.

6.3. Das Plenum

Das Plenum erörtert Präventionsthemen, erarbeitet (in Abstimmung mit der Lenkungsrunde und den Arbeitsgruppen) die Präventionsstrategie und begleitet deren Umsetzung.

Dem Plenum obliegt in Abstimmung mit der Lenkungsrunde:

- a. die Bestimmung der strategischen Ausrichtung und der spezifischen Handlungsfelder,
- b. die Initiierung und Evaluierung von Projekten sowie
- c. die Gründung von Arbeitsgruppen.

Das Plenum tagt bedarfsweise, jedoch mindestens einmal im Jahr. Die Beratungen sind nicht öffentlich. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Sollten Mitglieder mehrere Personen zu einer Sitzung entsenden, zählt nur eine Stimme pro Mitglied. Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit getroffen.

Jede Fraktion des Stadtrats kann einen Beobachter zu den Sitzungen entsenden.

Beobachter haben Rede- aber kein Stimmrecht.

6.4. Arbeitsgruppen

Der KPR kann bei Bedarf zur Erfüllung seiner Aufgaben thematisch abgegrenzte oder zeitlich befristete Arbeitsgruppen einrichten.

Sie agieren im jeweiligen Themenfeld anlassbezogen, erarbeiten selbstständig für das jeweilige Problemfeld eine Zustandsbeschreibung sowie Handlungsempfehlungen und definieren messbare Ziele.

Die Arbeitsgruppen wählen eine/einen Sprecher*in, die/der sie regelmäßig im Plenum vertritt und die Arbeitsergebnisse präsentiert. Sie werden im Regelfall durch einen BM oder einen von ihm Beauftragten geleitet.

Jedes Mitglied hat das Recht, Anträge und Beschlussvorschläge einzureichen. Über Ergebnisse der Sitzungen wird eine Niederschrift gefertigt.

Die Sitzungen sind, soweit nichts Abweichendes bestimmt ist, nicht öffentlich.

6.5. Allgemeines

Das Plenum tagt mindestens einmal im Jahr. Lenkungsrunde und Arbeitsgruppen in der Regel vierteljährlich.

Zusätzliche Sitzungen können von allen Mitgliedern und vom Koordinator beim Vorsitzenden mit Thema und Begründung beantragt werden.

Einladungen zu den Sitzungen erfolgen in elektronischer Form mit 14-tägigem Vorlauf durch die/den Vorsitzende/Vorsitzenden oder deren/dessen Stellvertreter*in.

Die Leitung der Sitzung der Lenkungsrunde und des Plenums wird durch die/den Vorsitzende/Vorsitzenden wahrgenommen, in Abwesenheit durch ihren/seinen Stellvertreter*in.

7. Überprüfung von Umsetzung und Zielerreichung

Das Plenum wird in seiner Vollversammlung jährlich prüfen, ob die für das laufende Jahr vereinbarten kurz-, mittel- und langfristigen Ziele erreicht wurden.

Wesentlicher Bestandteil der Prüfung wird der vom Koordinator des KPR lt. Geschäftsordnung einmal jährlich erstellte Präventions- oder Tätigkeitsbericht sein.

Kriterien könnten sein:

- Anzahl der durchgeführten Projekte/Anzahl der Teilnehmer an diesen Projekten
- Arbeitsfähigkeit der Gremien des KPR, regelmäßige Teilnahme der ständigen Mitglieder
- Qualifizierung des Koordinators Weiterbildung als Fachkraft Kriminalprävention
- Funktionsfähigkeit des Präventionsnetzwerks
- Zielerfüllung der selbstgesetzten Ziele der Gremien
- Vergrößerung des Netzwerks
- Veränderung in der Wahrnehmung von Graffiti im Stadtbild
- Reaktion auf aktuelle Entwicklungen
- Erhöhung der öffentlichen Wahrnehmung des KPR (Veranstaltungen/Pressemitteilungen).

Über einen längeren Zeitraum können auch die Ergebnisse der systemischen Analyse des VfB Salzwedel e.V., der Sicherheitsanalyse des LPR und die Auswertung der Schülerbefragung zur Evaluation genutzt werden.

8. Zusammenfassung

„Besser ist es, den Verbrechen vorzubeugen, als sie zu bestrafen.“

Dieses Zitat aus dem Jahre 1764 des italienischen Rechtsphilosophen und Strafrechtsreformers Cesare Beccaria verdeutlicht die Notwendigkeit von Prävention und hat in seiner Gültigkeit bis heute nichts eingebüßt.

Der Ruf nach dem starken Staat, nach Abschieben, Wegsperren und Ausgrenzen, für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Plauen zählen nicht nur die Zahlen in den Kriminalstatistiken oder die prozentuale Verbesserung der Kriminalitätslage, was allein zählt, ist das Gefühl von Unsicherheit oder Sicherheit. Das ist sehr individuell, sehr verschieden, sehr von der persönlichen Situation des Einzelnen abhängig.

Die Polizei konnte noch nie und wird auch zukünftig nicht die individuellen Ursachen von Kriminalität verhindern können, erst recht nicht die Straffälligkeit eines Einzelnen. Dasselbe gilt für die Stadtverwaltung und deren Ordnungsbehörde.

Mit dem Antrag der CDU- Fraktion des Stadtrates der Stadt Plauen vom 02.10.2018 wurde die Stadtverwaltung Plauen beauftragt, einen Kriminalpräventiven Rat einzurichten. Die Gründung des Kommunalen Präventionsrates erfolgte mit Stadtratsbeschluss am 04.02.2019. zum 01.08.2019 nahm die Geschäftsstelle ihre Arbeit auf.

Mit der Neubesetzung der Stelle des Sachbearbeiters des KPR „...hat die Arbeit rund um Präventionsfragen in der Stadt in den letzten Wochen und Monaten enorm an Geschwindigkeit aufgenommen. Das Thema Prävention ist auf der städtischen Agenda etabliert und erste Schritte der Kooperation und eines gemeinsamen Problembewusstseins wurden mit zentralen Akteuren gegangen.“ so die Einschätzung aus dem Abschlussbericht des VfB Salzwedel e.V., der die Entwicklung des KPR über fast ein Jahr begleitet hat.

Da sich die Erstbesetzung des KPR mit dem Schwerpunkt Stadtverwaltung als ineffizient erwiesen hat, mussten die Zusammensetzung und die Struktur geändert werden.

Dazu wurden viele Gespräche mit Akteuren der Prävention in der Stadt durchgeführt, die letztlich ihre Mitarbeit zusagten. Auch das Landratsamt Vogtlandkreis entsendet mit Frau Christina Uhlenhaut (Geschäftsbereichsleiterin III - Ordnung und Sicherheit) in den neuen Kommunalen Präventionsrat der Stadt Plauen eine hochrangige Vertreterin. So entsteht mit der Umbesetzung und der deutlichen personellen Erweiterung der Gremien ein breiter Spiegel aller Akteure der Prävention der Stadt Plauen. Dies wird sich in der weiteren Arbeit positiv auswirken.

Neue Gremien im KPR ermöglichen dem Vorsitzenden schnelle und flexible Reaktionen auf kurzfristig auftretende Problemstellungen (Lenkungsrunde) und die Möglichkeit langfristig und tiefgründig an Schwerpunktthemen zu arbeiten (Arbeitsgruppen).

Mit der Qualifizierung des Koordinators zur „Fachkraft für Kriminalprävention“ in den nächsten 12 Monaten wird die Arbeit des Koordinators auf eine höhere Stufe der Qualität gestellt. In der Ausbildung vermittelte Kenntnisse in Kriminologie, Kriminalprävention sowie in Projektmanagement werden auf die Qualität der Arbeit des Koordinators und des KPR eine positive Wirkung entfalten.

Seit einiger Zeit werden vielfältige Initiativen durch den KPR Plauen gestartet.

Großes Medienecho hat die Präsentation der „Strategie zur Reduzierung illegaler Graffiti“ hervorgerufen. Lt. Frau Anke Sandvoß vom Landespräventionsrat Sachsen „hebt sich die Einmaligkeit des Projekts durch Vielschichtigkeit hervor. Viele Kommunen haben dieses Problem, gehen es aber

oft nur einseitig an. Das Plauener Graffiti Konzept scheint die bessere Lösung zu sein, hat deshalb Modellcharakter und wird vom LPR diesbezüglich aufmerksam beobachtet.“²³

Weitere Initiativen des KPR sind für die nächsten Monate geplant.

So wird an einer nachhaltigen Lösung der Konflikte in der Innenstadt und den problematischen öffentlichen Parks gearbeitet.

Geprüft wird, wie der Wunsch der Mehrheit der Stadträte nach einer erneuten Alkoholverbotszone in der Innenstadt umgesetzt werden kann.

Entsprechend der im Pkt. 3.2. definierten Zielgruppen und deren Bedeutung für die Arbeit des KPR werden in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren der Prävention wie Polizei, Vereinen und Verbänden (Kleingartenverband) Veranstaltungen zu Themen wie Einbruchschutz, Schutz vor Diebstählen (Privat und Gewerbe) und Zivilcourage durchgeführt. Geplant sind Veranstaltungen für den Einzelhandel/Gewerbetreibenden, für Kleingärtner und für Senioren.

Für die wichtigste Zielgruppe, Kinder und Jugendliche, werden 2021 zwei Themen im Focus stehen.

So ist, neben den Verkehrserziehungsthemen, mindestens eine große Veranstaltung für Vorschulkinder mit dem Schwerpunkten Gemeinsinn/ Umgang miteinander mit dem Polizeiorchester und Poldi geplant.

Für die Schüler wird es eine Online-Befragung mit wissenschaftlichen Hintergrund, für die Ermittlung der Präventionsbedarfe (Schule, Wohngegend, Familie, Freunde) die wissenschaftlich begleitet wird, geben.

Für alle Initiativen gilt die enge Abstimmung und die Involvierung der Mitglieder der jeweiligen Arbeitsgruppen des KPR Plauen und seiner Netzwerkpartner.

„Prävention ist eine Investition in Lebensqualität und Zukunft einer Gesellschaft“²⁴ sie vermindert Folgekosten für die Schadensbeseitigung und verbessert das Image der Stadt Plauen.

Kommunale Prävention lässt sich auf die einfache Formel bringen:

Prävention ist da erfolgreich, wo sie von der Mehrheit der Gesellschaft getragen wird und sie rechnet sich!

²³ Protokoll der 3. Sitzung des KPR 24.8.2020

²⁴ <https://www.lpr.sachsen.de/23629.htm>